

H:\artists\Ilona Arndt * Franz Betz * Leiu Donnan *
 Schirin Fatemi * R.F. Myller * Eva Friedrich * Michaela Hanemann *
 Ursula Krämer * Stefan Lang * Renne Langhorst * Angelika Mantz * Vanessa Mendola * Julia Unuerferth * Klaus Weiße *
 Jane Wyrwa
 S:\artists\Harrison Loue * Isabela Vermehren * Alex Ember



[18. – 31. Oktober 2014]

H:\artists\

Ilona Arndt
Franz Betz
Leiv Donnan
Schirin Fatemi
R.F. Myller
Eva Friedrich
Michaela Hanemann
Ursula Krämer
Stefan Lang
Aenne Langhorst
Angelika Mantz
Vanessa Mendola
Julia Unverferth
Klaus Weiße
Jane Wyrwa

S:\artists\

Alex Ember
Genoveva Kriechbaum
Harrison Love
Isabela Vermehren

Copyright: © 2014 Michaela Hanemann
Druck und Verlag: epubli GmbH, Berlin, www.epubli.de

Atelier 3A
Podbielkskistrasse 3a
30163 Hannover
www.michaelahanemann.de

Nachdruck und Vervielfältigung jeder Art, auch auf Bild-, Ton-, Daten und anderen Trägern, insbesondere Fotokopien (auch zum privaten Gebrauch) sind nicht gestattet und nur unter vorheriger Absprache mit den Künstlern erlaubt.

Mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt Hannover.



H Einführung

Die Ausstellung untersucht das Thema globalisierte Kommunikation im digitalen Zeitalter. Der Ausstellungstitel „Hello World“ ist traditionellerweise das erste Programm, das beim Erlernen einer neuen Programmiersprache geschrieben wird. Das erste Hello World Programm wurde im Jahr 1979 im ersten Kapitel des Buches „The C Programming Language“ von Kernighan & Ritchie erstmals veröffentlicht: `main() { printf(„hello, world\n“); }`

Im Kunstkontext betrachtet, lässt sich ein von einem Programmierer erstellter Programmcode als Material verstehen, aus dem ein Objekt geformt wird, welches mit dem Betrachter in Kontakt tritt und die Basis einer Kommunikation bildet. HELLO WORLD ist ein Hallo an die andere Seite der Welt, ein Gesprächseinstieg und vielleicht der Beginn einer Auseinandersetzung mit dem Anderen.

Die Austauschausstellung HELLO WORLD ist ein Projekt der Künstlerin und Kulturmanagerin Michaela Hanemann und wurde in Zusammenarbeit mit Stefan Lang und Aenne Langhorst aus Hannover sowie mit freundlicher Unterstützung der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover im Forum S15 in Hannover realisiert (Gastkurator Harrison Love, SF). Die Gegenausstellung findet parallel in San Francisco in der SUB MISSION Galerie statt und wurde von Harrison Love mit freundlicher Unterstützung der SUB MISSION Galerie und Alex Cy Ember realisiert (Gastkuratoren Michaela Hanemann, Stefan Lang, Aenne Langhorst).

SF Intro

The international art exhibition deals with the theme of „globalized conversation“ in a digital century. HELLO WORLD is traditionally the first program that a computer programmer creates when learning a new language. The first HELLO WORLD program was written in 1979 by Kernighan & Ritchie and was published the book C Programming Language: `main() { printf(„hello, world\n“); }`

In the context of art, a code written by a programmer could be seen as a medium that is used to form an object of art with which the viewer starts the communication process. HELLO WORLD is a „Hello“, to the other side of the world and the start of a conversation or a debate with the other/unknown/foreign.

The exchange exhibition HELLO WORLD is a project of the artist and culture manager Michaela Hanemann and was realized in collaboration with Stefan Lang and Aenne Langhorst from Hanover as well as with friendly support from Hanover city in the Forum S15 in Hanover (guest curator Harrison Love, SF). The exhibition in San Francisco takes part in the SUB MISSION gallery and was realised by Harrison Love in association with the SUB MISSION and in Collaboration with Alex Cy Ember (guest curators Michaela Hanemann, Stefan Lang, Aenne Langhorst).

Artist's Illona Arndt

Ausbildung an der freien Kunstakademie für Bildende Kunst Hannover // Schwerpunkt der Malerei ist der Mensch im emotionalen Raum // Ausstellungen in Hannover, Hamburg, Stuttgart, Berlin und Venedig

Art studies at the free academy of fine art in Hanover // focus of the painting is the human being in an emotional room // exhibitions in Hanover, Hamburg, Stuttgart, Berlin and Venice

2006 Newborn Child :

Das Schreien eines Neugeborenen bei der Geburt ist die allererste hörbare Form von Kommunikation.

The screaming of a newborn at its birth is the first audible form of communication.



Hello World:

QR-Codes funktionieren weltweit - ob in San Francisco oder Hannover, der Alten oder Neuen Welt.

Die Handarbeitstechnik der Gobelin-Stickerei aus dem 17. Jahrhundert kontrastiert mit der neuzeitlichen Informationstechnologie.

QR-Codes work worldwide, whether in San Francisco or Hanover, in the old or the new world.

The handicraft of Gobelin-Embroidery of the 17th century stands in contrast to the information technologies of current times.



Newborn Child, Acryl auf Leinwand, 20x20 cm, 2014 (links)

Newborn Child, acrylic on canvas, 6x6 in, 2014 (left)

Hello World als QR-Code, Gobelinstickerei, 15x15 cm, 2014

Hello World as QR-Code, Gobelin-Embroidery, 6x6 in, 2014



H:\artists\Franz Betz

*1963 in Sigmaringen/Donau // 1983-91 Architektur- und Designstudium // seit 1987 als Lichtbildhauer tätig // lebt und arbeitet in Hannover // Vorsitzender des Bund Bildender Künstlerinnen und Künstler Hannover (2009-2014) // Vorsitzender des Deutschen Werkbund Nord // Kurator BBK:ruhm

*1963 in Sigmaringen/Donau // 1983-91 architecture and design studies // since 1987 working as lightsculptor // lives and works in Hanover // president of the Bund Bildender Künstler and Künstler Hannover (2009-2014) // president of the Deutschen Werkbund Nord // curator BBK:ruhm

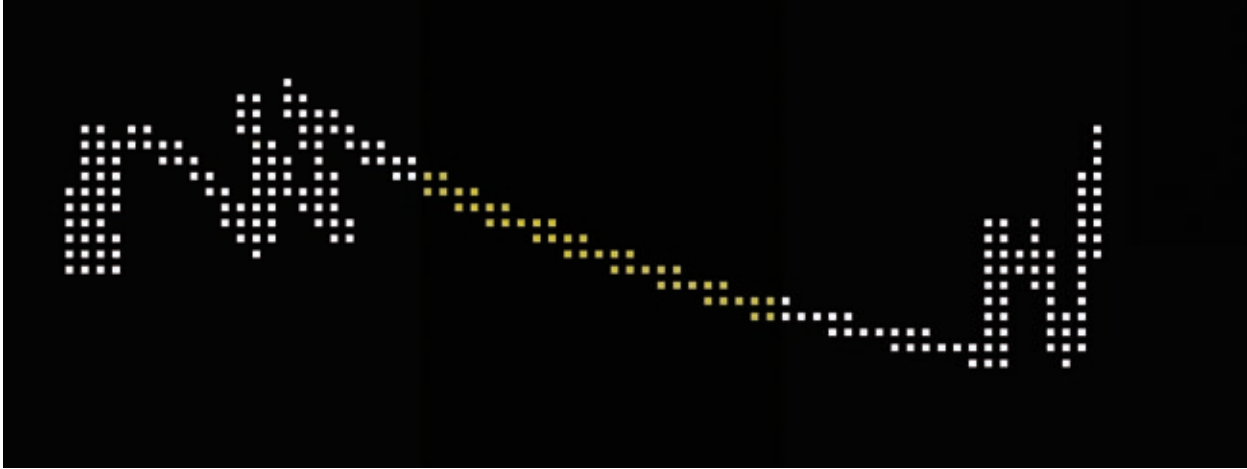
Mit der neuesten LED-Technik haben sich Leuchtröhren entwickelt, die quasi beweglich geworden sind zu Lichtschläuchen, die frei beweglich sich im Raum führen, tragen lassen. Das starre Kastensystem einer vorgestanzten Form ist der Beweglichkeit einer Handschrift gewichen. So ist es nicht verwunderlich, vielmehr konsequent, wenn Franz Betz analog zu der Grundlage europäischer Schrift, dem Alphabet, ein solches Vokabular des Lichts gestaltet: das Alphabetz. Seine 26 Leuchtbuchstaben sind die Bausteine einer Sprache, die ihr Geheimnis (noch) bewahrt haben, wie einstens die Hieroglyphen Ägyptens, ehe es dem Franzosen Jean-François Champollion gelang, sie zu entziffern. Und wir Augenmenschen des 21. Jahrhunderts werden durch stete Übung auch bald in der Lage sein, das Betz'sche Alphabet zu entziffern.

New LED tubelight technologies allow flexible lights that can be moved, bent, and carried freely within a room. The old boxy forms now have the flexibility of handwriting. So it was not strange but expected when Franz Betz designed an alphabet based on european scripts as a vocabulary of light: the Alphabetz. His 26 characters are the pieces of a language that has a secret, like the hieroglyphs of Egypt once had before the french Jean-Francois Champollion was able to translate them. Some time in the 21st century we, too, will be able to translate Betz's Alphabet.

Triple H, Lichtinstallation, Raumprojektion, loop, 2014, (Filmstill)

Triple H, lightinstallation, projection, loop, 2014, (filmstill)





H:\artists\Leiv Donnan

*1938 Bairnsdale, Victoria, Australien // Kunststudium an der SHfbK Berlin bei Volkert Thieler und Mac Zimmermann // Meisterschüler für Malerei // 1964 Mitglied der Künstlergruppe „Großgörschen 35“, Berlin // seit 1965 Mitglied im Deutschen Künstlerbund // 1970 Gründung des genossenschaftlichen Kunstvertriebs „zehn neun“ München – Berlin // 1982/83 Lehrauftrag für Aktzeichnen an der HBK Braunschweig // seit 1987 Arbeit mit der „argekunst“, Hannover // seit 2004 PARADOX art exchange // seit 2008 Netzwerk „Lister Künstler“ // Zahlreiche Ausstellungen seit 1958 // Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen // Arbeitsschwerpunkt: expressiv-figurative Malerei und Grafik // der menschliche Körper in Bewegung

*1938 Bairnsdale, Victoria, Australia // art studies at the SHfbK Berlin with Volkert Thieler und Marc Zimmermann // masterstudent for painting // 1964 member of the artistgroup „Großgörschen 35“, Berlin // since 1965 member of the Deutscher Künstlerbund // 1970 founding of the genossenschaftlichen Kunstvertriebs „zehn neun“ munich - berlin // 1982/83 teaching assignment for figure painting at the HBK Braunschweig // since 1987 work with the „argekunst“ Hannover // since 2004 PARADOX art exchange // since 2008 network „Lister Künstler“ // several exhibitions since 1958 // works in public and private selections // expressive figure paintings and graphics // human figure in motion



Die Arbeit bezieht sich auf die Geschichte von Georg und dem Drachen aus dem Neuen Testament (Joh.Offb. 12. 7-12).

The work refers to the bible story of George and the dragon (NT Joh.Offb. 12. 7-12).

Der Drache des Osten und des Westen, Radierung auf Papier

The dragon of the East and the West, etching on paper



epa

- Georg mit der Fischzange - 1. N. Bräunlich

SF \artists\Alex Ember

*1987 Boston, Massachusetts, USA // 2009 B.F.A. in Art Studio, Stanford University, Stanford, CA, USA // lives and works in San Francisco, CA, USA

*1987 Boston, Massachusetts, USA // 2009 B.F.A. in Art Studio, Stanford University, Stanford, CA, USA // lebt und arbeitet in San Francisco, CA, USA

Alex Cy Ember is a San Francisco based photographer & co-founder of The SUB creative collective. The pieces in ANIMA are combinations of collected & created 35mm chrome slides layered together within glass to reveal a new mirage of reality.

Der Fotograf Alex Cy Ember lebt und arbeitet in San Francisco und ist Mitbegründer der SUB Kreativgemeinschaft. Die Arbeiten aus der Serie Anima sind Kombinationen aus gesammelten und selbst produzierten 35mm Dias, welche zwischen Glasscheiben übereinander gelegt werden und so die Illusion einer neuen Realität erzeugen.

These collected vintage analog 35mm slides of women across time are layered with original slides taken around America & Europe of textures & colors which transmute figurative sexuality into an ethereal emotional study. Each „remix“ shows two worlds at once, leaving the viewer to parse the abstract harmony, or simply enjoy the experience of looking at a visual puzzle. Distinguished by a unique analog style that is free of photoshop manipulation, Ember's images offer surreal windows into which the more we look, the more we see.

Die gesammelten vintage Dias von Frauen aus unterschiedlichsten Zeiten werden mit Fotos von Texturen und Farben überlagert, die der Künstler in Amerika und Europa gemacht hat. Bilder mit ursprünglich erotischer Aussage werden zu sphärisch, emotionalen Studien. Jede dieser Arbeiten zeigt zwei Welten zur gleichen Zeit und überlassen es dem Betrachter diese abstrakten Harmonien zu analysieren oder sich an der Erfahrung eines visuellen Puzzels zu erfreuen. Ember arbeitet rein analog. Im Gegensatz zu Bildmanipulationen, die mit Photoshop erzeugt werden entstehen so surreale Fenster. Je länger der Betrachter hindurch sieht, desto mehr sieht er.

ANIMA 78, edition of 20 + 4 AP, 2014

ANIMA 78, liminierte Auflage 20 + 4 Künstlerexemplare, 2014





H:\artists\Schirin Fatemi

*Würzburg // Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Rom // Lebt und arbeitet heute mit Schwerpunkt Malerei und Druckgraphik in Deutschland und Italien // Arbeiten in privaten und öffentlichen Sammlungen // Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland

*Würzburg // art studies at the Akademie of Fine Art in Rome // lives and works in Germany and Italy with a focus on painting and graphics // works in private and public collections // several exhibitions national and international

Der Binärcode aus den Buchstaben „HelloWorld“ bildet das Grundmuster für die Anordnung der Figuren zwischen West und Ost. Die kleinen Originale wurden eingescannt und die Komposition digital erarbeitet: eine Mischung aus analog und digital.

The binary code with the letters „HelloWorld“ forms the ground pattern for the order of the figures of West and East. The little originals were scanned and put into a digital composition: a mixture of analogue and digital.

Durch die globale Erfassung unserer Kommunikation, die Auswertung des Kommunikationsverhaltens und viele andere Parameter entstehen Algorithmen, mit denen menschliches Verhalten gelesen, verstanden und prognostiziert werden soll. Einzeln sagen diese Informationen wenig, aber zusammen ergeben sie ein Muster.

Wozu führt die Preisgabe unserer Privatheit? Was passiert mit unseren Daten? Welche Folgen hat das Screening unseres Sozialverhaltens? Welches Menschenbild wird entstehen?

With the global monitoring and evaluation of our communication and many other parameters, algorithms come into being with whom the human acting can be read, understood and prognosticated. Single bits of data dont say much, but all together they form a pattern.

Where does the giving up of privacy lead to? What happens to our data? What results does the screening of our social behaviour have? What picture of humans come into existence?

Programmiersprachen sind universelle technische Sprachen. Die direkteste und älteste Form von Kommunikation ist aber die Sprache der Bilder, Zeichen und Gesten. Hier schauen wir und fragen: Hello World - was ist da los? Als Künstlerin kommuniziere ich über meine Arbeiten und will etwas vermitteln, im Betrachter etwas bewirken. Der entdeckt dann oft ganz eigene Botschaften und interpretiert in die Arbeit Neues, vorher Unbedachtes. Und in dieser Gegenseitigkeit entwickelt sich alles kontinuierlich weiter.

Programming languages are universal technical languages. But the most direct and oldest form of communication is the language of pictures, signs, and gestures. Here we watch and ask: Hello World - what's up? As an artist I communicate with my works and want to transmit something, that interacts with the viewer, he can find messages that are just seen by him or interpret something new into the work that was not meant to be. In this context everything develops continuously, on and on.



Binary Code „HelloWorld“, Fine Art Giclée auf Leinwand, 50x50 cm, 2014

Binary Code „HelloWorld“, Fine Art Giclée on canvas, 20x20 in, 2014



Artist's R.F. Myller

*1964 // 1886 - 1992 Studium Kunstpädagogik und Freie Kunst // 1995 Kunstpreis DAG-Bildungseinrichtungen // seit 1992 in wechselnden Atelieregemeinschaften // Ausstellungen in ganz Deutschland

*1964 // 1886 - 1992 art education and fine art studies // 1995 art price DAG-Bildungseinrichtungen // since 1992 in changing studios // exhibitions in Germany

Die eingereichten Arbeiten beschäftigen sich mit der eigenen Geschichte des Künstlers und ihre Verortung innerhalb der Geschichte der Bundesrepublik der späten 60er bis hin zu den frühen 80er Jahren der damaligen BRD und in Verknüpfung mit den Orten, an denen er gelebt hat.

The works deal with the history of the artist and the BRD. They are located in the two places the artist lived during that time in the BRD from the late 60s till the early 80s.

Es handelt sich um zwei Arbeiten aus einem 8-teiligen Zyklus, die ich exemplarisch ausgewählt habe. Das erste zeigt den Künstler selbst als kleines Kind über einem Originalstadtplan aus derselben Zeit. Dargestellt ist er in einer für die damalige Zeit typischen Kittelschürze, wobei die Geschlechterrollen verwischt werden. Auf diesen sind die damals zurückgelegte Wege aufgezeichnet, soweit diese noch erinnert werden konnten. Diese unterscheiden sich erheblich von denen eines Kindes heute.

These works shown are two chosen works from a cycle of 8 pieces. The first shows the artist himself as a little child painted on an original map of that time. It shows him with a apron dress what was typical for that time, and what made it difficult to divide between gender. On the map you can see paths that he went on during that time, as far as he can still remember. These are completely different compared to the kids today.

Auf dem zweiten eingereichten Bild ist ein Bildnis des Künstlers mit 18 Jahren zu sehen, in einer für die damalige Zeit typischen Pose und Outfit, inspiriert von der Protestbewegung, Punk und Reggae, einer zeittypischen „Dagegen“ bzw. „No future“-Attitüde. Auch hier wieder die Landkarte als Grundlage, darüber ein mit Feuer gemalter 5-zackiger Stern als pseudo-romantische Verklärung und Reminiszenz an die RAF-Bewegung. Der Künstler stellt sich als typisches Produkt der damaligen Bundesrepublik und ihrer Geschichte dar.

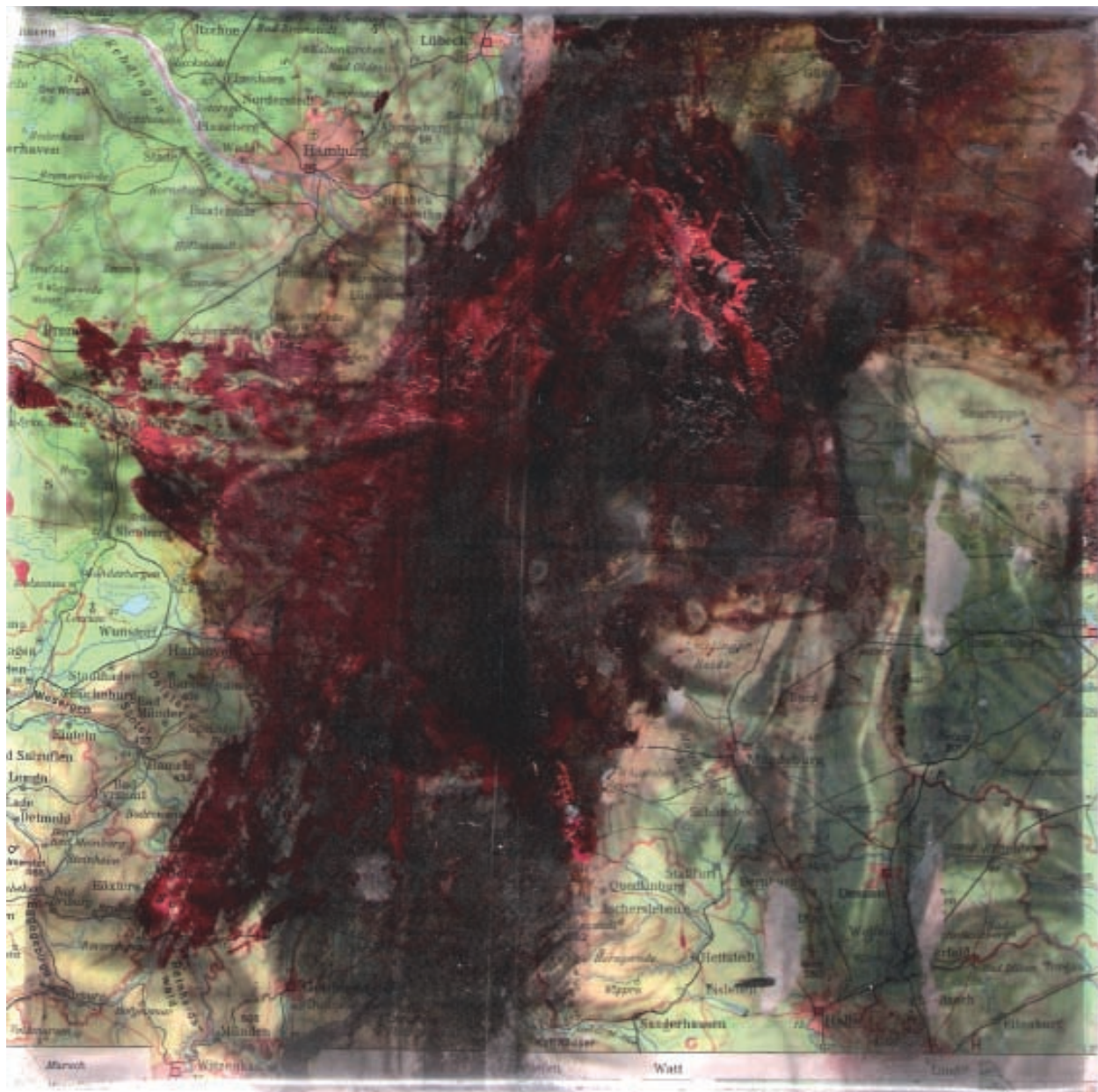


In the second picture you can see the artist at about 18 years of age in a pose and outfit what was typical for that time. It was inspired by the punk and reggae movement and a typical „resist“ and „no future“-attitude. Here is also a map in the background and a fire painted star as a pseudo-romantic reminiscence to the RAF-movement. The artist presents himself as typical product of the BRD from that time and its history.

Meine Wege 2/6, Acryl, Öl, Harze, Feuer, Kreide, Collage auf Leinwand, je 20x20 cm, 2009

My ways 2/6, acrylic, oil, fire, charcoal on canvas, 8x8 in, 2009





H:\artists\Eva Friedrich

1982 – 87 Freie Kunstakademie Nürtingen, Päd. Hochschule Ludwigsburg-Stuttgart // Farbzeichnung Malerei Objekt Fotografie Video Animation // Mitgliedschaften: BBK Hannover, GEDOK Niedersachsen // Hannover

1982-87 Freie Kunstakademie Nürtingen, Päd. Hochschule Ludwigsburg-Stuttgart // color drawings, painting, photographie, video, animation // memberships: BBK Hannover, GEDOK Niedersachsen/Hanover

Das Comic beschreibt ein weltweites globales Problem, das es hier wie in Übersee, in der Neuen wie in der Alten Welt gibt: Müll. Laut spiegelonline erstickt die Welt in Müll.

The comic describes a global problem which exists here as well as in the new world: Rubbish.

Entsprechend groß ist das Problem der Entsorgung der gigantischen Müllberge. Als positives Beispiel jedoch wird die kalifornische Metropole San Francisco aufgeführt: Sie will ihren Abfall bis 2020 auf null reduzieren. Das hört sich fantastisch an.

The big as the problem is getting rid of the giant trash mountain. San Francisco is mentioned as a positive example: by 2020 their waste will be reduced to zero. That sounds fantastic.

Wäre es nicht denkbar, da immer noch alles Neue aus Amerika zu uns kommt, dass gerade in San Francisco etwas Neues erfunden wurde:

Ein Material, aus dem alle Dinge hergestellt werden können, von der Vase über Möbel, Schmuck bis zur Kleidung etc. und das wenn es nicht mehr gebraucht wird, also entsorgt werden muss, auch noch nützlich ist, denn es kann gekocht und gegessen werden und schmeckt sogar! Das Müllproblem wäre nichtig! Eine Lösung, die rasch weltweit kommuniziert werden würde...

Isn't it possible, that still all the new things are coming from America towards us and that in San Francisco something new was invented:

An absolutely new material, that is the basis to create everything from vases to furniture, jewellery and clothes, etc. and when it won't be necessary anymore you can cook it, eat it and it also tastes good! There would be no waste problem anymore. Such a solution would be communicated very fast.

Die ernsthaft aufgeworfene Frage ist: Wie schafft San Francisco etwas, was bei uns noch in weiter Ferne ist? Wie ist es möglich, dass trotz der heutigen kurzen Kommunikationswege die Lösung noch nicht bei uns angekommen ist?

The serious question is: How can San Francisco invent something that still is so very far from here? How is it possible that in spite of the easy communication ways the solution did not reach us yet?

Hast Du schon gehört?, gerahmtes Foto, A4

Have you heard that?, framed photography, A4

Did you hear that?
...The new material from San Francisco?

All things here are made of the new material,
the furniture, the vases, the jewelry, the deco-cat,
the picture. It is so convenient.
When you don't need a thing any longer,
you can cook and eat it.
Now we eat my green bowl. You will see, it smells
delicious!

Great, a new way to dispose of rabbits!



H:\artists\Michaela Hanemann

*1979 // Kunststudium bis 2008 // 2006 1. Preis Kunstpreis, Grüne Liga Berlin, Deu // 2010 2. Preis Kunstpreis Laatzten , Deu // 2012 „honorable mention“ Amerikan Icon Competition, Sausalito, CA // 2013 A.I.R. Stipendium, Raums für Kunst und Natur, Bonn, Deu // seit 2011 Vorstandsmitglied BBK-Hannover und Kunst Und Warum e.V., Hannover, Deu // Mitglied „Lister Künstler“, Hannover, Deu // lebt und arbeitet in Hannover, Deu und San Francisco, CA

*1979 // art studies till 2008 // 2006 1st prize der Grünen Liga Berlin, Ger // 2010 2nd prize Laatzten, Ger // 2012 honorable mention winner, American Icon Contest, Sausalito, CA // 2013 A.I.R.scholarship, Raum für Kunst und Natur, Bonn, Ger // since 2011 managing committee member BBK-Hanover and Kunst Und Warum e.V., Hanover, Ger // member of the „Lister Künstler“, Hanover, Ger // lives and works in Hanover, Ger and San Francisco, CA.

Die Arbeit UPSIDE DOWN ist Teil einer Reihe von Bildern in denen ich mich mit dem Aushalten des Dazwischen seins - zwischen Orten, Menschen, Gefühlen beschäftige. Ich erlebe diesen Zustand als eine innere Zerrissenheit, verwirrend, beängstigend, zeitweise Dunkel, ein Auf und Ab der Gefühle. Eine Ortlosigkeit, aber genauso auch Gleichzeitigkeit.

The work UPSIDE DOWN is part of a body of works that deal with the feeling of being stuck in between - between people, places, and feelings. I experienced this condition as a feeling of inner disunity, confusing, frightening, dark at times, an up and down of feelings. A placelessness and at the same time simultaneity.

Ein Leben an zwei verschiedenen Orten nicht nur wechselzeitig, sondern auch gleichzeitig, ermöglicht durch die modernen Medien, ist verwirrend, schwer begreifbar, manchmal kaum auszuhalten und fast schon schizophren. Was ist wirklich erlebt, was Erzählung, was Erinnerung, die Grenzen sind fließend, verschwimmen, vieles bleibt neblig, einiges erscheint verschwommen. Das Medium Malerei ist für mein Gefühl ideal, um diese Erfahrungen auszudrücken.

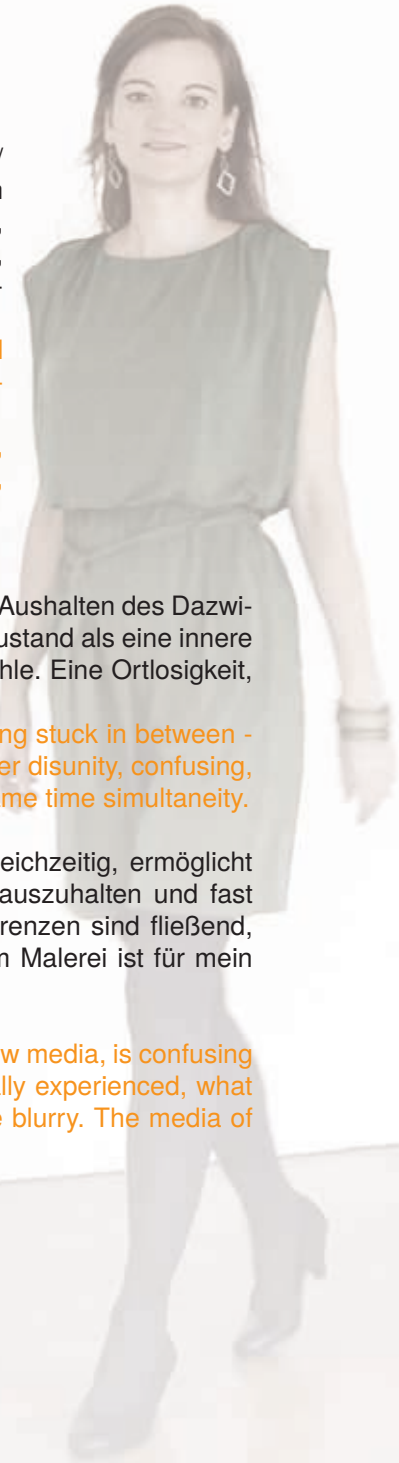
Das Bild enthält Elemente, die San Francisco und Hannover repräsentieren.

A life at two places not just mutual but simultaneously, that is possible by using the new media, is confusing and hard to comprehend, almost unbearable and near to contradictory. What is really experienced, what is narration, what is memory, the lines are floating, many things appear foggy, some blurry. The media of painting is, for my feeling, ideal to express this experience.

The pictures show places in San Francisco and Hannover combined in one picture.

Upside Down, 24 x 20 cm, Acryl, oxidiertes Eisen und Kohle auf Leinwand, 2013

Upside Down, 47.2 x 47.2 in, acrylic, oxidized iron and charcoal on canvas, 2013





H:\artists\Ursula Krömer

*1953 geboren in Hannover // 1989-1991 Studium der Germanistik an der Universität Hannover // Studium der Malerei an der HBK Braunschweig // 1991-1996 Studium der Freien Kunst an der Fachhochschule Hannover bei Prof. Ulrich Baehr und Prof. Verena Vernunft // 1997 Diplom Freie Kunst, Meisterschülerabschluss bei Prof. Verena Vernunft // seit 1997// lebt und arbeitet in Wunstorf und Hannover // Mitgliedschaft BBK

*1953 in Hanover // 1989-1991 germanistik studies at the university of Hanover // art studies at the HBK Braunschweig // 1991-1996 art studies at the FH-Hannover with Ulrich Baehr and Verena Vernunft // 1997 diploma // masterstudent of Verena Vernunft // since 1997 // lives and works in Wunstorf and Hanover // BBK member

der blick auf dinge, die durch den vertrauten umgang unsichtbar geworden sind, ist der ausgangspunkt für meine künstlerische arbeit.

es ist der reiz, im gewöhnlichen und ge-wohn-ten, unerwartetes zu entdecken.

die ursprüngliche bedeutung wird durch den perspektivwechsel verschoben. es entsteht ein neues gegenüber.

ich möchte sehgewohnheiten „unter die lupe nehmen“ und das verweilen üben in zeiten zugestellter welten, überquellender medienpräsenz und den damit verbundenen bilderfluten.

der betrachter ist eingeladen, seine sehgewohnheiten zu überprüfen und seinen eigenen entdeckungen nachzugehen. dabei spielt die globale herkunft oder der standort keine rolle.

The starting point for my artwork is a view of things that are taken for granted because of over use.

It is the thrill of finding the unfamiliar within the familiar.

The original meaning changed because of a change of perspective. A new counter-part comes into being.

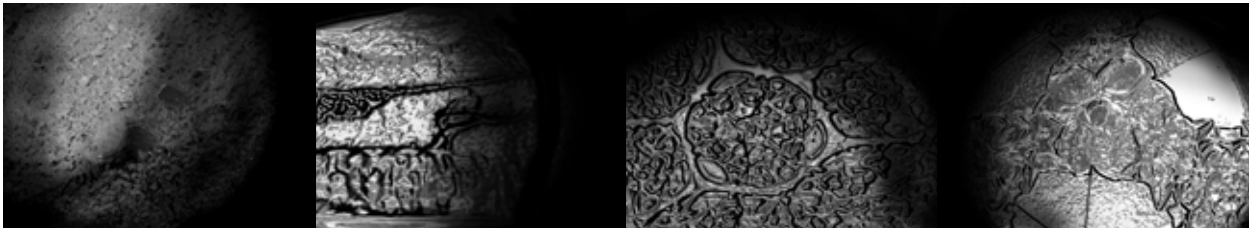
I want to analyse the viewing pattern and practice taking time within crowded worlds, overflowing media presence, and the flood of pictures connected to that.

The viewer is invited to test his viewing patterns and to follow his own experiences. The global point of origin or current location does not matter.

point of view (die Rückseite des Mondes) 1-5, digitale Fotografie (bearbeitet), je 29x40 cm

point of view (the backside of the moon) 1-5, digital photography, je 12x16 in





SF \artists\Genoveva Kriechbaum

*Austria // studied in the USA and the University of Applied Arts in Vienna// Artshows in Asia, Europe, US and the United Arab Emirates;Awarded for: Veterinary Year 2012, organised by the European Commission's Directorate General Health and Consumers and the World Organisation for Animal Health (International photographic competition)// 'The effect of plastic on the UAE wild/costal environment' Emirates Heritage Club, Abu Dhabi, UAE (photographic competition) // ASEM (Asian European Summit Meeting) Logo (International Logo Contest) // Camel Art and Design Contest // Logo for Asia Pacific, (International Logo contest)

*Österreich // studierte in den USA und an der Universität für Angewandte Kunst in Wien // Ausstellungen in Asien, Europa, Amerika und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Auszeichnungen für z.B. Auszeichnungen für World Veterinary Year...



Genoveva has lived and worked in the UAE for the past eight years , where she has found her artistic niche in documenting the ‚Identity of a Nation‘. The artist's work includes photography, sculpture, multimedia art installations and art books.

Die letzten acht Jahre hat Genoveva in den Vereinten Arabischen Emiraten verbracht, wo sie Ihr Augenmerk und künstlerisches Schaffen auf die Identitätsfindung dieser jungen Nation lenkte. Genovevas Arbeiten umfassen Fotografie, Skulptur, Multimedia Installationen und Kunstbücher.

Out of the Sand, Juxtaposing Photography on emi-gloss paper, 20 x 30 in, 2007

Out of the Sand, Fotografie (Überblendung) auf Seidenmatten Premium-Papier, 50 x 70 cm, 2007



H:\artists\Stefan Lang

* 1958 in Wiesbaden // 1978-82 Studium der Kunst- und Werkpädagogik in Göttingen // 1985-92 Studium der Freien Kunst an der Fachhochschule Hannover // 1993 Meisterschüler bei Prof. Ulrich Baehr // 1994 Arbeitsstipendium der Heitland Foundation // seit 2003 Lehrauftrag für Malerei, Universität Hannover

* 1958 in Wiesbaden // 1978-82 art and education studies in Göttingen // 1985-92 art studies at the FH-Hannover // 1993 masterstudent of Ulrich Baer // 1994 scholarship of the Heitland Foundation // since 2003 teaching assignment at the University of Hanover

In seiner Landschaftsmalerei lässt Stefan Lang verschiedene Wirklichkeitsebenen ineinander greifen. Felder, Straßen, Häuser und Bäume am Wegesrand, denen der Künstler im täglichen Umfeld begegnet, verwandeln sich in beinahe abstrakte Wahrnehmungsräume, die sich aus ihrer geografischen und zeitlichen Verortung weitgehend lösen. Neben selbst erlebten Realitätseindrücken, greift Lang in seiner Malerei auf den Fundus romantischer Stimmungsbilder ebenso zurück wie auf die digital generierten Images der Medien, die unseren Blick auf die Welt heute bestimmen. Dabei baut der Künstler „Bildstörungen“ in seine Arbeiten ein: Streifen, Schlieren, Verwischungen fordern das Publikum auf, innezuhalten, genau hinzuschauen, sich in das Gesehene zu vertiefen. Die Bildstörungen führen so zu einer Schärfung der Wahrnehmung.

„Bildstörung“: Der Begriff lässt an das verzerrte Flackern auf den Schwarzweiß-Fernsehbildschirmen von einst denken, die mittlerweile von Verpixelungen, Waagrecht- oder Senkrechtverstreifungen und grellen Farbspielen abgelöst worden sind. Aus dem Blick in die „zweite Realität“ des Fernsehschermers und Internets hat auch Stefan Lang für seine Malerei Inspiration bezogen.
(Belinda Grace Gardner, Hamburg, 2011)

In his landscape painting Stefan Lang lets intertwine multiple levels of reality. Fields, roads, houses, and trees, which met the artist in the everyday environment turn into almost abstract perceptual spaces that are released from their geographical and temporal setting. Next to self experienced reality, Lang uses a foundation of romantic, emotional pictures as well as computer generated images of media, that influence our view on the world. Here, the artist „blocks noise“ into his works: stripes, streaks and smudges invite the audience to pause and look closely, to delve into the seen. The image's disorders thus lead to a sharpening of perception.

„Image Error“: The term brings to mind the distorted flickering on the black and white television screens of yesteryear, which have now been replaced by pixelation, shaping or vertical stripes and garish color games. Stefan Lang based this painting on the look of the „second reality“ of the TV and internet.

Rotes Licht XVII, Öl auf Leinwand, 40 x 50 cm, 2014

Red light XVII, oil on canvas, 16 x 24 cm, 2014





H:\artists\Aenne Langhorst

* Geboren in Bremen // 1986 Studium Kulturwissenschaft, Universität Bremen // 1997 Dipl. Bildende Kunst (Klangkunst / Performance / Fotografie) // 1997 Auslandssemester, Akademie der Künste Reykjavik, Island // 1999 Tochter // 2002 Multimedia-Assistentin (IHK) // Lebt in Hannover, Ausstellungen im In-und Ausland
* Born in Bremen // 1986 Studies in Cultural Studies University of Bremen // 1997 Dipl. Visual Arts (Sound Art/Performance/Photography) // 1997 Semester abroad, Iceland Academy of the Arts, Reykjavik // 1999 daughter // 2002 Multimedia Assistant (IHK) // Lives in Hanover, exhibitions at home and abroad

DOPPELGANGER by/von Aenne Langhorst

Jeder Jedes Doppelgänger
Everyone Every Doppelgänger

In San Francisco und Hannover startet die - von Aenne Langhorst lancierte Kampagne:
Doppelgänger, do you do – Weltschmerz ? Workout.

In San Francisco and Hannover starts - launched by Aenne Langhorst campaign:
Doppelgänger, do you do - Weltschmerz? Workout.

'Doppelgänger' ist ein Germanismus dem die Ä-Pünktchen in der englischen Sprache abhanden gekommen sind. Germanismen und Anglizismen zeigen einen unbestreitbaren Verbindungspunkt von Deutschen und Amerikanern.

„Doppelgänger“ is a Germanism which lost the Ä-dots in the English language. Germanisms and Anglicisms show an undeniable connection point between Germans and Americans.

„aenne-doppelgänger“- BLOG : Ein 'Mischmasch – Strom' der sich von selbst verläuft..

„aenne-doppelgänger“- BLOG : A 'mish-mash – Stream' which gets lost by itself.

Bei Recherchen ist Langhorst z.B. auf die kanadische Comic-Figur Horst Weltschmerz gestoßen.
(Siehe Blog)

Merz-Bau. Weltscherz. Here are we.

In her research Langhorst has encountered, for example, the Canadian comic character Horst Weltschmerz.

(behold BLOG)

Merz-Bau. Weltscherz. Here are we.

aenne-doppelganger.tumblr.com

do you do



WELTSCH(M)ERZ
aenne-doppelganger.tumblr.com

SF \artists\Harrison Love

Born into an artistic family and having lived and worked in New York, Tokyo, Shanghai, Singapore, Peru and Colombia it has become increasingly difficult to summarize the nomadic life and influences of Harrison Love.

In eine Künstlerfamilie geboren und in New York, Belgien, Tokyo, Shanghai, Shingapur, Peru und Kolumbien gelebt zu haben, macht es immer schwieriger das Leben von Harrison Love in wenige Worte zusammen zu fassen.

A graduate of The Rhode Island School of Design (RISD), Harrison is currently living, exhibiting and making artwork in San Francisco. Within the past year Harrison was nominated as the Creative Director of Big Umbrella Studios (www.bigumbrellastudios.com), a co-op art gallery and studio space, located in the heart of the Divisadero Corridor. Only having just moved in the last year, Harrison quickly became part of the resurgence of the district, curating exhibits for the Divisadero Art Walk through BUS and developing murals and workshop programs throughout the district. Harrison has since moved on from BUS to pursue his own exhibits within the US and abroad.

Als Absolvent der Rhode Island School of Design (RISD) lebt und arbeitet Harrison aktuell in San Francisco. Während des letzten Jahres war er creative director der Big Umbrella Studios (www.bigumbrellastudios.com), einer Produzentengalerie und Atelieregemeinschaft im Herzen des Divisadero Corridor. Harrison wurde schnell in diesem Stadtteil heimisch und übernahm das Management des BUS Kunstlaufs, sowie der Organisation von Workshopprogrammen. Seit dem verfolgt er bevorzugt seine eigenen Ausstellungsprojekte innerhalb und außerhalb der USA.

Harrison Love is the recipient of several National and State Scholastic Awards as well as the winner of „Best in Show,“ at The Annual Brooklyn Salon Show in 2012.

Harrison Love hat mehrere nationale und staatliche Stipendien bekommen. Außerdem war er 2012 der Gewinner „Best in show“ in der jährlich stattfindenden Brooklyn Salon Show.



Blue Jay, Acrylic and paint pen on canvas

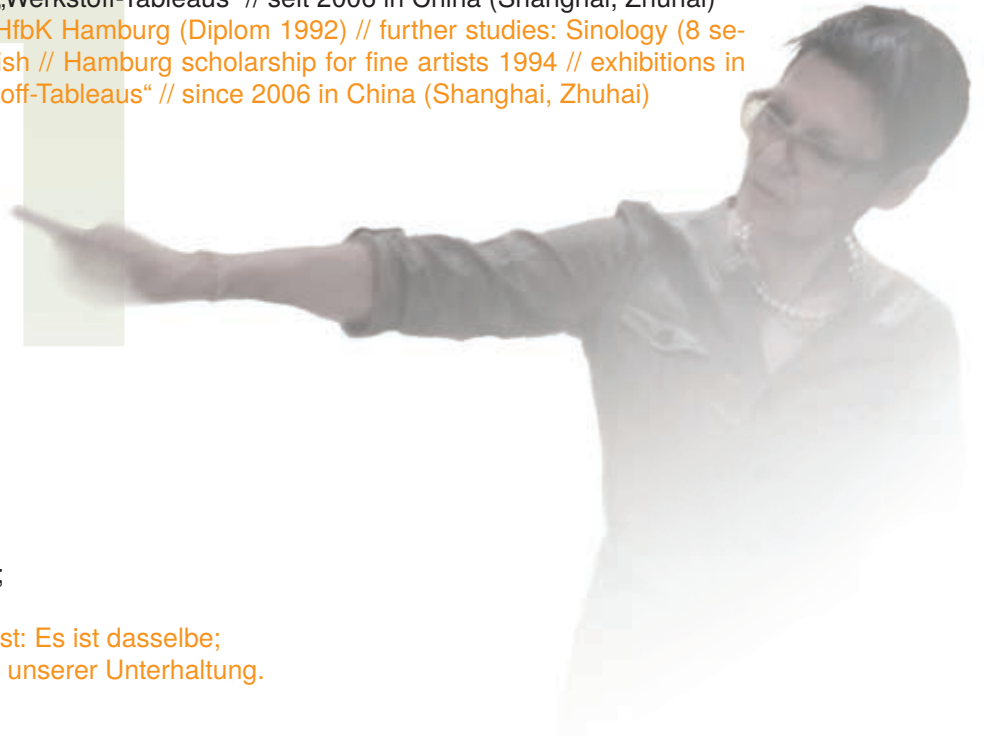
Blue Jay, Acrylfarbe und Kugelschreiber auf Leinwand



H:\artists\Angelika Mantz

*1951 in Hannover // Kunststudium HfbK Hamburg (Diplom 1992) // weitere Studien: Sinologie (8 Semester), Kunstgeschichte, Süd-Slawik // Hamburg Stipendium für bildende Künstler 1994 // Ausstellungen im halb-öffentlichen Stadtraum mit „Werkstoff-Tableaus“ // seit 2006 in China (Shanghai, Zhuhai)

*1951 in Hanover // art studies HfbK Hamburg (Diplom 1992) // further studies: Sinology (8 semesters), art history, south-slavish // Hamburg scholarship for fine artists 1994 // exhibitions in partly public places with „Werkstoff-Tableaus“ // since 2006 in China (Shanghai, Zhuhai)



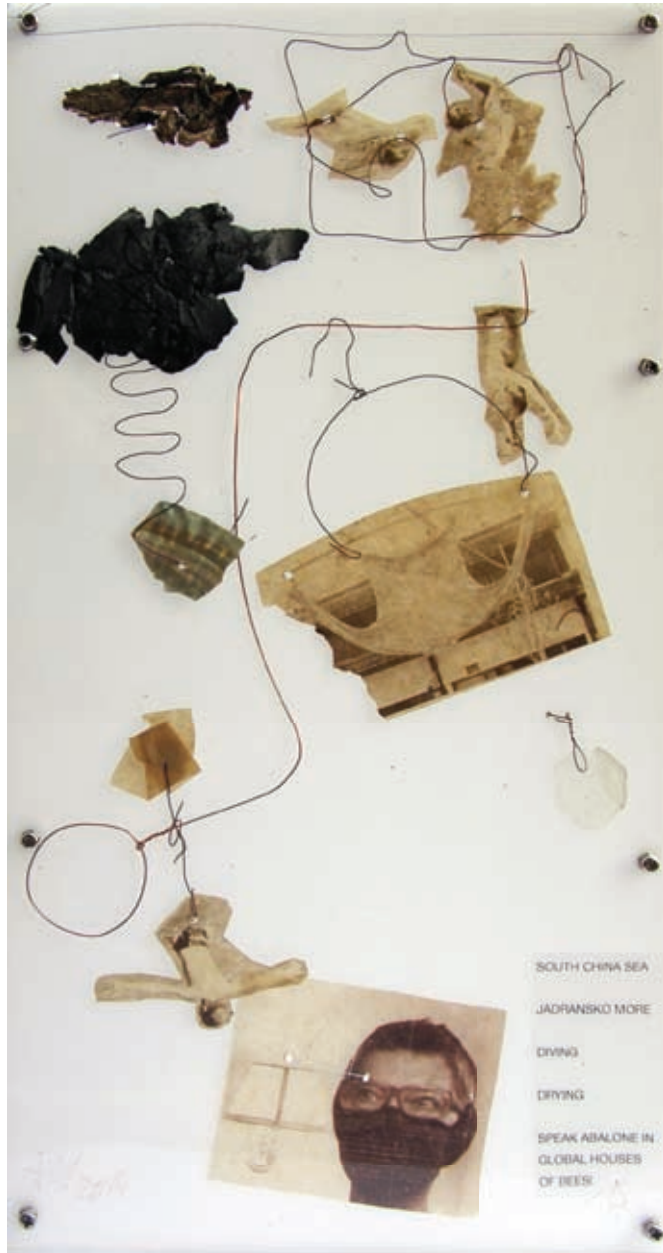
Reference point:

wherever you are: it is the same;
The little differences are our joy

Wo auch immer Du dich befindest: Es ist dasselbe;
die kleinen Unterschiede dienen unserer Unterhaltung.

Fragments of the same, lackiertes Reispapier, handgedruckte Fotos (Fragments), Kupferdraht, Abalone (Fragment), Bienenstock (Fragment), Baumwollfaden, in Acrylglas, + „globales Gedicht“; 20 x 37 cm, 2014

Fragments of the same, lacquered ricepaper, hand-printed photos (fragments), copper wire, abalone (fragment), bee-house (fragment), cotton thread, in acrylic glass + „global poem“, 8 x 15 in, 2014



SOUTH CHINA SEA

JADRANSKO MORE

DIVING

DRIVING

SPEAK ABALONE IN
GLOBAL HOUSES
OF BEE!

H:\artists\Vanessa Mendola

*1979 in Mainz, Rheinland - Pfalz // 2002 Studium der Bildenden Kunst mit dem Schwerpunkt Malerei an der Fachhochschule Hannover, bei Professor Peter Redeker // 2007 Diplom // 2008 Meisterschüler Aufbaustudium in Hannover // seit 2008 arbeitet Sie als Freiberufliche Bildende Künstlerin // Mendola entwickelte im Lauf des Studiums selbstständig ihre eigene Bildersprache

*1979 in Mainz, Rheinland - Pfalz // 2002 art studies at the FH Hanover with Peter Redeker with the focus on painting // 2007 Diploma // 2008 master student in Hanover // since 2008 working as an artist // Mendola developed her own picture language during her studies

Mit diesem von mir inszenierten Foto möchte ich Zeitlosigkeit darstellen.

Wann und wo ist dieses Bild entstanden? Mit dieser Frage bleibt der Betrachter alleine.

Es ist keine direkte örtliche Zugehörigkeit erkennbar, ist es San Francisco oder Hannover oder beides nicht...? Vielleicht habe ich dieses Bild nicht weit weg von Hannover gemacht, oder ist es viele tausend Kilometer von Hannover entfernt entstanden in einem mysteriösen Wald, irgendwo im Nirgendwo.

With this constructed picture I want to show timelessness. Where and when was this picture made? I leave the viewer alone with this question. There is no location recognizable. Was it taken in San Francisco or Hanover or in none of these locations... ? Maybe I have taken this picture near by Hanover or maybe a few thousand kilometres away in a mysterious forest somewhere.

Es symbolisiert die Distanz und die Nähe, abgeschnitten vom digitalen Zeitalter irgendwo in einem märchenhaften Wald indem die Zeit stehen geblieben scheint.

It symbolizes the distance and the nearness, cut off from the digital century anywhere in a fairytale forest where time seems to have stopped.

Die Person auf dem Foto könnte schlafend auf Etwas warten, jedoch macht Sie

nicht den Eindruck zeitnah aufzuwachen. Sie könnte dort schon eine Ewigkeit liegen, tot oder lebendig.

The person in the picture could wait on something while sleeping but she does not seem to wake up soon. She could lay there until eternity, dead or alive.

someplace – somewhere, Fotografie, 2011

someplace – somewhere, photography, 2011

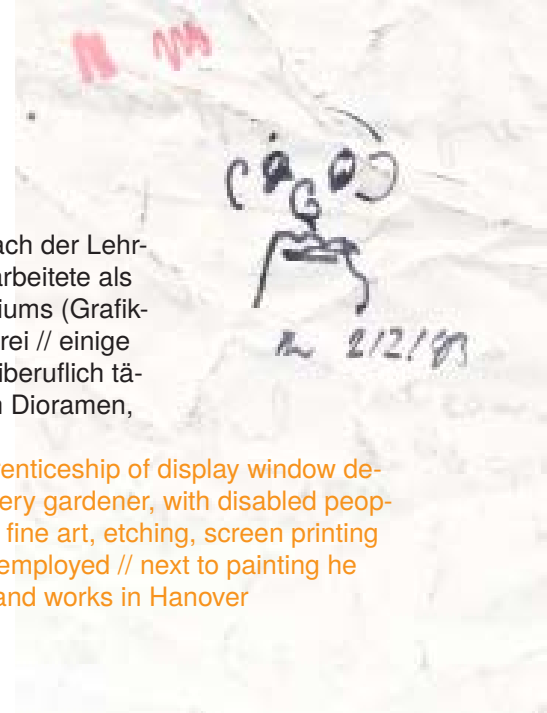




H:\artists\Klaus Weiße

* 1953 in Hannover // Spätaufsteher, Spätentwickler, Quereinsteiger // nach der Lehrzeit zum Schaufenstergestalter zweiter Bildungsweg // liebt kontraste // arbeitete als Friedhofsgärtner, mit behinderten und auf dem Bau // während des Studiums (Grafik-Design) erste Kontakte zu Bildenden Kunst, Radierung, Siebdruck, Malerei // einige wenige Jahre Arbeit in einer Werbeagentur // seither selbständig und freiberuflich tätig // neben Malerei auch beschäftigt mit Fotografie und 3-dimensionalen Dioramen, Holzskulpturen // lebt und arbeitet in Hannover

*1953 in Hanover // late riser, late bloomer, lateral recruit // after the apprenticeship of display window designer in second-chance education // loves contrasts // worked as cemetery gardener, with disabled people and, on construction // during studies (graphic design) first contacts to fine art, etching, screen printing // painting // some years in an advertisement company // since then self employed // next to painting he does photography, 3 dimensional dioramas and wood sculptures // lives and works in Hanover



Manchmal, wenn es im Atelier zu bunt wird
oder im Kopf zu voll
oder umgekehrt
oder Beides,
beschränke ich mich in den Mitteln,
im Format.

Papier, ein Füllfederhalter
und es wird ruhig und übersichtlich
und Platz spart es auch.

Sometimes, when it gets too colourful in the studio
or too full in the head
or both,
I confine in my media,
in format,
paper, a stylograph
and it becomes quiet and clear
and it saves space, too

Kunst für kleine Wohnungen, 805 cm², 88 Handzeichnungen auf Papier. Hülse aus Bambus und Blei
art for small apartments, 317 in², 88 hand drawings on paper, canister of bamboo and lead



H:\artists\Julia Unverferth

*1982 in Hannover // 2007-2013 Studium der Freien Kunst Hochschule für Bildende-Künste Hamburg (HFBK) Diplom (studiert bei Prof. Monika Baer, Prof. Nick Mauss, Prof. Jutta Koether) // 2004-2007 Kunst und Praktische Philosophie Universität zu Köln Erstes Staatsexamen // 2002-2004 Magisterstudium Kunstgeschichte, Philosophie und Allgemeine Sprachwissenschaften Universität zu Köln

*1982 in Hanover // 2007-2013 art studies Hochschule für Bildende Künste Hamburg (HFBK) diploma (studied with Prof. Monika Baer, Prof. Nick Mauss, Prof. Jutta Koether) // 2004-2007 art and philosophy at the university of cologne // 2002-2004 masterstudent art history, philosophy and linguistic sciences at the university of cologne

In meiner Kunst beschäftige ich mich mit verschiedenen Einflussfaktoren, die auf meine Arbeiten einwirken, wie zum Beispiel auch mit verschiedenen Kunstwerken der vergangenen Zeit. Künstler und Kunstrichtungen setzen sich wie ein Netzwerk zusammen und bilden meiner Meinung nach ein Linksystem adäquat dem Internet. Das digitale Speichermedium, das alle Informationen in einer Tilematrix zusammenfügt, bildet in meiner eingereichten Arbeit die Basis.

Das Internet ist eine Öffnung zur Welt, wie auch kunsthistorisch das Fenster.

In my art, I am working with different factors of influence, such as various art works of the past. In my view, artists and art movements create a network, like the link-system of the internet. The basis of my work here is this digital storage medium, which puts all information into a tile matrix. The Internet is an opening to the world, as well as the window for art history.

In diesem Sinne bilden Abbildungen von Fenstern die Grundlage meiner eingereichten Arbeit, die wiederum von den Künstlern Wilhelm Schnarrenberger, Richard Artschwager, Thomas Bayrle und Timm Ulrichs stammen. Ähnlich wie in meiner Malerei habe ich transparente Kacheln über die Abbildungen gesetzt, die für mich die verschiedenen Links symbolisieren können und somit die Öffnung zur Welt.

In this way, my work is based on pictures of windows by Wilhelm Schnarrenberger, Richard Artschwager, Thomas Bayrle and Timm Ulrichs. Much like in my painting, I have placed transparent tiles over the pictures, which can symbolize the various links for me, and thus the opening to the world.

window-links, Print, 42 x 59,4 cm, Auflage: 30, rückseitig nummeriert und signiert
window-links, print, 17x24 in, edition 30, numbered and signed on the back





SF:\artists\Isabela Vermehren

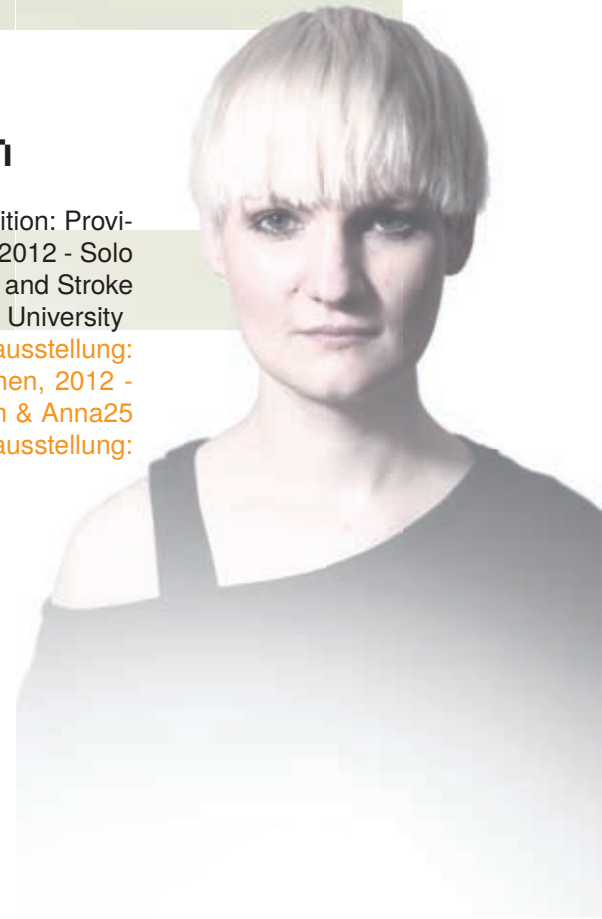
*1980 in Sao Paulo, Brazil // Germany, Munich, 2011 - Group Exhibition: Provisorium & White Box - Young Munich Creatives // Germany, Munich, 2012 - Solo Exhibition: Salon Irkutsk // Group Exhibition: Provisorium & Anna25 and Stroke Urban Art Fair // Austria, Kufstein, 2014 - Group Exhibition: Kufstein University

*1980 in Sao Paulo, Brasilien // Deu, München, 2011 - Gruppenausstellung: Provisorium & White Box - Young Munich Creatives // Deu, München, 2012 - Einzelausstellung: Salon Irkutsk // Gruppenausstellung: Provisorium & Anna25 and Stroke Urban Art Fair // Österreich, Kufstein, 2014 - Gruppenausstellung: Kufstein Universität

Isabela Vermehren lived in South America, North America and Europe with her family. After studying Financial Services she became more and more interested in Photography. Now since over 10 years she got very passionated about photography. Her last series was about „Colour“.

Isabela Vermehren lebte mit ihrer Familie in Amerika, Nord Amerika und Europa. Nach Ihrem Studium (Financial Services) interessierte Sie sich mehr und mehr für Fotografie. Seit über 10 Jahren arbeitet Sie inzwischen leidenschaftlich als Fotografin. Ihre letzte Serie beschäftigte sich mit dem Thema „Farbe“.

(Portrait picture Andreas Hubner)



color 1 (right), photography, limited edition of 10, semi-gloss paper, 20 x 30 in, 2014

Colour 1 (rechts), Fotografie, liminierte Auflage 10, Seidenmattes Premium-Papier, 50 x 70 cm, 2014

color 2 (left), photography, limited edition of 10, semi-gloss paper, 20 x 30 in, 2014

Colour 2 (links), Fotografie, liminierte Auflage 10, Seidenmattes Premium-Papier, 50 x 70 cm, 2014



H:\artists\Jane Wyrwa

*1956 in Leipzig // aufgewachsen in Braunschweig // 1980 - 87 Studium der freien Kunst an der FH Hannover, Abschluss Diplom // 1988 - 91 Atelier „Weißer Saal“, Eisfabrik, Hannover // ab 1995 Mitglied der Ateliergemeinschaft „Block 16“, Hannover // Teilnahme an mehreren Ausstellungen

*1956 in Leipzig // growing up in Braunschweig // 1980 - 87 art studies at the FH Hanover, Diploma // 1988 - 91 studio „Weißer Saal“, Eisfabrik, Hanover // since 1995 member of the ateliergroup „Block 16“, Hanover // participation in several exhibitions

Der Titel „zeig her“ bezieht sich auf den MS Dos Befehl „dir“ links unten im Bild. Ein Befehl, mit dem man sich Verzeichnisse von Daten zeigen lassen kann.

The title „show me“ refers to the MS DOS command „dir“ down left in the picture. A command with which one can make the file structure of data show up.

Das knüpft an die Zeit der Entstehung von digitaler Datenverarbeitung und Internet, an digitale Kommunikation und Datenausch.

This is based on the time where digital data and internet came into being and also on digital communication and data exchange.

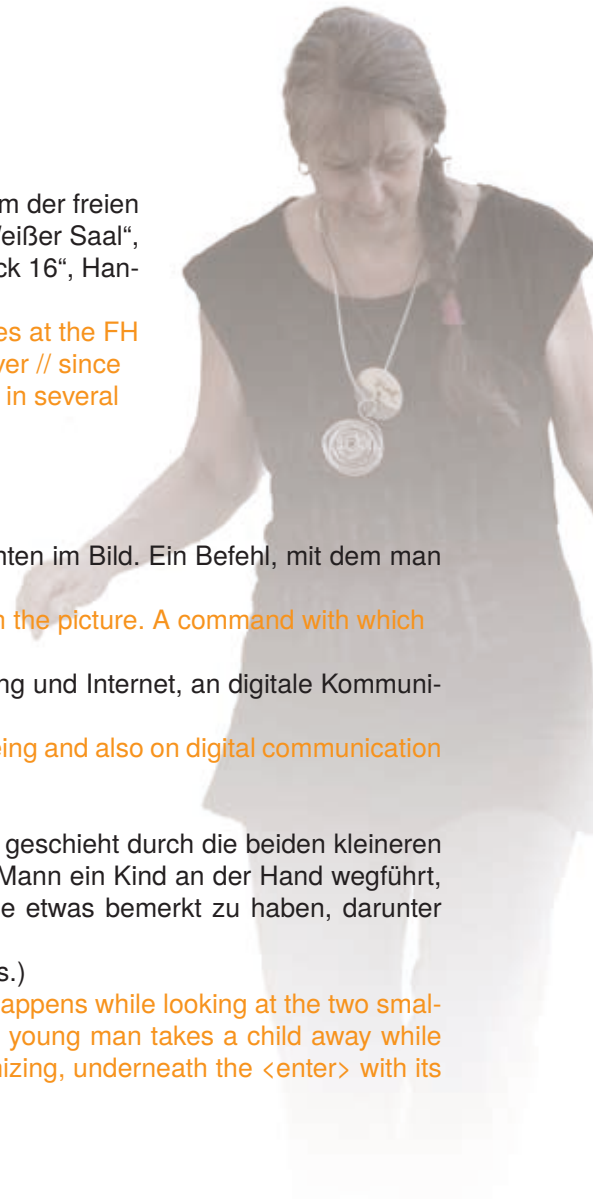
Das mittlere Foto des Bildes erscheint unklar, man erkennt erst was geschieht durch die beiden kleineren Fotos rechts und links, wo links - über dem Befehl „dir“ - ein junger Mann ein Kind an der Hand wegführt, während rechts die Familie weiter geht , im Gespräch vertieft, ohne etwas bemerkt zu haben, darunter das

<enter> mit seiner Endgültigkeit. (Original Fotografie von Anja Weiss.)

The picture in the middle appears undefineable. One can see what happens while looking at the two smaller pictures to the left and the right. Left - with the command „dir“ a young man takes a child away while its family goes on. They are into a deep conversation without recognizing, underneath the <enter> with its permanence. (Original picture Anja Weisse)

zeig her, 32 x 75 cm, Fotografie, 2014

show me, 12 x 30 in, photography, 2014





`c:\>dir`



`<enter>`

H < > SF \ Collaborative Painting Project

Nach einer Methode, die 1980 in Tunesien entwickelt wurde, malen jeweils bis zu 5 Künstler zusammen ein Bild, ohne vorherige Absprachen getroffen zu haben. Das Ziel ist es ein Bild zu malen, das aussieht, wie die Arbeit eines einzelnen Künstlers. Vor Beginn wird jeweils ein „Leiter“ gewählt, der entscheidet, wann das Bild fertig ist und zusätzlich bestimmt, wann Pausen eingelegt werden, damit Farbe zwischendurch trocknen kann. Diese Art zu malen zwingt die beteiligten Künstlern die Kontrolle abzugeben. Sie können dabei erfahren, was entstehen kann, wenn zuvor keinerlei Absprache erfolgt.

Our collaborative painting method is inspired by the Tunisian collaborative painting method. This style of painting is an art form developed in Tunisia during the mid 1980s. It is unique for allowing a group of artists to work simultaneously on a canvas without discussion or planning beforehand. The result is a painting created by a group of individuals that looks like the work of a single artist. This style of painting helps artists and participants give up control in ways that can help them become better artists, and seeing what emerges without any pre-determination gives artists new insight into what is possible in art.

Ziel ist es seinen Gedanken und Gefühlen freien Lauf zu lassen und die Kunst als Weg zum transformativen Denken zu nutzen. Das Projekt wurde von Harrison Love (San Francisco) initiiert und fand in mehreren Einzelprojekten parallel in San Francisco und Hannover statt.

Come and release your thoughts and feelings around rejection using art as the portal for transformative thinking. The Collaborative painting project was initiated by Harrison Love (San Francisco) and happened simultaneously in several single projects in Hanover and San Francisco.

Um auch eine interkontinentale Auseinandersetzung zu provozieren, erweiterte Michaela Hanemann die Projektidee und ließ die Gruppen den Malprozess jeweils auf Basis des Projektergebnisses der Partnergalerie beginnen. Dazu wurde das Bild per Beamer für die ersten Minuten auf die Leinwand projiziert. Die Leinwände in Hannover haben jeweils eine Größe von 120 x 180 cm. Gemalt wurde mit Acrylfarbe.

To extend intercontinental involvement, Michaela Hanemann extended the basic idea - the previous group's painting was projected onto a blank canvas and used as a starting point for the next group. The canvas' in Hanover have about 50 x 70 in. It was painted with acrylic colors.



[19.10. 19:00-22:00 Uhr]

Anke Slebos // Stefan Lang // Franz Betz // Marion Pusch

Das Collaborative Painting Project war eine spannende und bereichernde Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte. Unsere Künstlergruppe setzte sich aus zwei Männern und zwei Frauen zusammen. Diesen Dualismus habe ich während der Aktion sehr stark erlebt und konnte viel davon lernen. Zusätzlich „prallten“ vier Stile mal vier Vorstellungen aufeinander. Am Anfang wollte noch jeder sein Ding durchziehen, nach Ratlosigkeit folgte ein guter Prozess, in dem wir uns angenähert haben, bis schließlich Achtsamkeit und Sensibilität entstand. Damit war der Weg frei, um das Bild zu einem guten Abschluss zu bringen. Der Bildtitel „Da guckst du!“ spiegelt das in sehr schöner Weise wider. (Dr. Marion Pusch)

The collaborative painting process was an exciting and enriching experience that I didn't want to miss. Our artist group consisted of two men and two women. I felt this dualism was very extreme, and that I could learn much from it - four styles and imaginations all crashing into each other. First, everyone wanted to do their own thing. Then, our cluelessness gave way to a good process in which we became closer to each other until finally we began to care and be sensitive to each other. That opened the way to finish the picture in a good way. The title, "Da guckst du!" mirrors this in a beautiful way. (Dr. Marion Pusch)

Eine bunte Künstlermischung aus Realisten - Abstrakten / Aktionisten - Bedächtigen ein gemeinsames Bild malen zu lassen: Unmöglich; und deshalb hat es funktioniert. Für alle zufriedenstellend. Signiert. (Franz Betz)

Making a colorful mixture of artists and personalities - cautious, headstrong, abstract, realist - paint a picture together: impossible, and because of that it worked. Satisfying for everyone. Signed. (Franz Betz)

Da guckst du!, 120 x 180 cm, Acryl auf Leinwand

Da guckst du!, 47 x 71 in, acrylic on canvas





[Oct. 18th - 27th]

Harrison Love // Julia Unverferth

Painting with Julia Unverferth (German) was very interesting because of the distinct differences between our influences and creative upbringings. Together, it seemed that we were able to achieve a kind of telepathic link when we were painting, where we were, „finishing each other's sentences,“ or solving the aesthetic problem of the painting together with great efficacy. The result is a concert of marks and „moments,“ in the paint which justify one another in their construction of a finished composition.

Mit Julia Unverferth (Deutschland) zu malen war sehr interessant, wegen der deutlich unterschiedlichen Einflüsse und kreativen Entwicklung. Ich hatte den Eindruck, dass wir eine Art telepathische Verbindung entwickelten während wir malten, wenn wir „die Sätze des anderen beendeten“ oder ästhetische Probleme mit großer Effektivität lösten. Das Ergebnis ist ein Konzert von Markierungen und „Momenten“ in einer Malerei, die in der Konstruktion und Komposition begründet liegen.

It can be difficult for any artist to relinquish the ego which drives the creation of artwork and the development of the artistic process. The Collaborative Painting Method, is designed to perform this task. Artists are set to work together to solve the problem on the canvas, without speaking, without directing, and without influencing the other artists participating.

Es kann Es kann Es kann für einen Künstler schwierig sein, im Entstehungsprozess eines Kunstwerks, darauf zu verzichten, sein Ego durchzusetzen. Die Methode des Collaborative Painting ist dazu geschaffen genau dieses zur Aufgabe zu machen. Mehrere Künstler haben die Aufgabe ein Problem auf der Leinwand zu lösen, ohne zu sprechen, zu leiten oder die Anderen in ihrer Handlung zu beeinflussen.

The unique nature of the HELLO WOLRD Art Exchange connected artists across the world, who were able to collaborate with one another and unite in our efforts as artist. This has far reaching implications beyond the actual event, which I hope will help to unite artists in a common goal, which is the continued preservation of art and art programs and the continued collaboration of artistic debate and critical theory. (Harrison Love)

Die einzigartige Idee des HELLO WORLD Kunstaustauschs ist das Zusammenbringen von Künstlern von unterschiedlichen Orten der Welt und ihnen die Möglichkeit zu geben zusammen zu arbeiten und sich in Ihrem künstlerischen Streben zu vereinen. Dies hat weitgreifende Konsequenzen, die über das eigentliche Ereignis hinausgehen, welches, was ich hoffe, dazu führen, das die Vereinigung von Künstlern zu einem gemeinsamen Ziel wird, welches hilft Kunst und Kunstprogramme wie dieses, sowie die Künstlerische Debatte und kritische Auseinandersetzung aufrecht zu erhalten. (Harrison Love)



[25.10. 14:00-19:00 Uhr]

Antonia Jacobsen // Ursula Krämer // Diep Mai // Andreas Ziller

Die Pinselstriche und Farbwahl der anderen KünstlerInnen im gemeinsamen Werk auszuhalten, übermalend einzuschreiten oder auch Übermalungen zu akzeptieren war schon eine interessante Erfahrung für mich. Zwischendurch gab es auch immer wieder anregende Reflexionen des bereits Entstandenen. (Ursula Krämer)

To be stuck with another's choice of color, painting over things and having other artists paint over your things was an interesting experience for me. In between we had inspiring reflections on what had arisen. (Ursula Krämer)

Ich durchlief mehrere Phasen: von mutig: ahh, endlich mal richtig austoben und rumschmierern mit viel Farbe und grossen Pinseln, egal was rauskommt – wird schon irgendwie. Über eingeschüchtert – ich hab bis jetzt nur gegenständlich gemalt und eigentlich bin ich vielleicht doch lieber Fotografin – die Anderen machen sowas wohl jeden Tag – bis wütend, weil Lieblingsstellen nach kurzer Diskussion ruckzuck übermalt wurden. Und erstaunt, was passiert, wenn ich gelassen reagiere und mich öffne für die Anregungen und Ideen der Anderen.

I went through several phases, from confident "Ahhh!" to finally rioting and smearing lots of color, using only big brushes no matter what happens - something will come out. Too intimidated - I have only painted figurative paintings until now, and maybe I am better as just a photographer - the others probably do these things every day - too aggressive, because my favorite parts got destroyed after short discussions. And astonished, what happened when I relaxed and started to be open to the suggestions and ideas of others.

Wildfremde Menschen erschaffen gut gelaunt in kurzer Zeit ein Werk, das nach Phasen der Vereinzelung doch zu einem Gesamtwerk wird. Vielleicht nehme ich mich doch zu sehr zurück und lasse Einzelne dominieren? Was wäre gewesen, wenn ich, wie ein Besucher anregte, dem unser Tun ein bisschen zu demokratisch anmutete, einfach ein schwarzes Quadrat über alles gemalt hätte? Vielleicht nächstes Mal.

Separate people created a work with joy in a very short time that, in spite of phases of independence, became one image in the end. Maybe I retreated too much and let others dominate? What would have happened if I had covered everything in the middle with a black square, like a visitor suggested? Maybe next time.

Spannend war es für mich auf jeden Fall. Und mir gefällt das Bild, vor allem von Nahem. Ich habe Lust, weiter zu machen. Bin gespannt, was kommt. Das war nur der Anfang. Für mich. (Antonia Jacobsen)

It was exciting for me, and I like the picture especially from a close distance. I would like to go on, and am curious what comes up. This was just the beginning for me. (Antonia Jacobsen)

120 x 180 cm, Acryl auf Leinwand

47 x 71 in, acrylic on canvas



[26.10. 14:00-19:00 Uhr]

Ilona Arndt // Gio Dudek-Panten // Karola Framberg // Michaela Hanemann

Es gab einen Punkt mittendrin, da hatten drei der Beteiligten das Gefühl, das wird nichts. Jede schien ihre Regeln in Gefahr zu empfinden. Und doch kamen wir zusammen, um etwas ganz anderes zu machen, als wir uns einzeln eventuell hätte vorstellen können und es entstand ein Bild, das zum Schauen einlädt und Fantasien Räume öffnet. (Karola Framberg)

There was a point in the process where three of the artists felt that the painting was beyond saving. Everyone was afraid that the other artists would not follow her own rules for creating an image, but in spite of this we all came together to create something we could never have imagined on our own. A picture arose that invites viewing and opens rooms for fantasies. (Karola Framberg)

Vier gestandene Künstlerinnen malen gemeinsam ein Bild - oha! Es war eine Erfahrung der ganz besonderen Art mit Gruppendynamik und Selbstreflexion. Das Gemeinschaftswerk durchlebt dabei Stadien von spielerischem „Drauflos“, vorsichtigem „Drumrum“, beherztem „Drüberweg“ und bedachtem „Fein-Tuning“. Ein spannendes Erlebnis mit interessantem Ergebnis. (Ilona Arndt)

Four outstanding artists are painting a picture together - oha! It was a special kind of experience, filled with group dynamics and self reflection. The painting lived through phases of playful “Just do it,” careful “Paint around it,” encouraged “Paint over it,” and thoughtful “Fine-tuning.” An exciting experience with an interesting result. (Ilona Arndt)

Ich habe den Entstehungsprozess wie eine Kommunikation erlebt, die konfus begann, in eine existenzielle Diskussion überging und in einem harmonischen Gesamtbild endete. Das Ergebnis finde ich faszinierend. Ich erkenne ganz viel von mir darin, aber es enthält auch eine ganze Menge Elemente, die mir fremd sind. (Michaela Hanemann)

I experienced the process of creation as a communication that started confusingly, went into an existential discussion, and ended in a harmonic overall image. The result was fascinating. I was able to see a lot of myself in it, but also elements that are strange to me. (Michaela Hanemann)

Zu viert an einem Bild malen - ein bleibendes Erlebnis, ein spannender Prozess... man kann aus festgefahrenen Bilderwelten kommen, lernen gegenseitige Störungen als etwas Positives zu empfinden, auch Frustrationstoleranz üben. Das entstehende Bild wird vielleicht nicht so homogen und klar strukturiert aber vielschichtig, bewegt und quirlig. Mir hat es Spaß gemacht! (Gio Dudek-Panten)

Four people all painting on one picture - an experience that stays with you, an exciting process... One can escape from being stuck in your own pictures, learn to see mutual disturbances as something positive, and how to balance frustration. The arising picture is not homogenous or structured, but multilayered, moving and lively. It was fun for me! (Gio Dudek-Panten)



H:\Vernissage\19:00
SF:\opening\10am



H:\Collaborative Painting Project



H:\Collaborative Painting Project





H:\Finissage\21:00
SF:\finissage\1pm





H < > SF:\website\

Ilona Arndt
Franz Betz
Leiv Donnan
Schirin Fatemi
R.F. Myller
Eva Friedrich
Michaela Hanemann
Ursula Krämer
Genoveva Kriechbaum
Stefan Lang
Aenne Langhorst
Harrison Love
Angelika Mantz
Vanessa Mendola
Julia Unverferth
Isabela Vermehren

www.ilonaarndt.vpweb.de
www.franzbetz.com
www.donnan.de
www.schirinfatemi.de
www.rfmyller.com
evafriedrichkunst.wordpress.com
www.michaelahanemann.de
www.kraemer-ursula.de
www.genovevaarts.com
www.lang-malerei.de
aennelanghorst.wordpress.com
www.harrisonlove.com
www.angelika-mantz.de
www.vanessamendola.de
www.juliaunverferth.jimdo.com
www.isabelavermehren.de